©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

würden, als wir es bisher gewohnt sind. Was für ungeahnte Ergebnisse zeitigt z. B. nur eine nach ökologischen Gesichtspunkten vorgenommene Tiergeographie?! Denken wir dabei wieder bloß an das Leben im Wasser. Welche, oft auf verschiedenste Art und mit unterschiedlichen Mitteln erzeugte Gleichartigkeit in der Anpassung der ungezählten Wassertiere an ihr Lebensmedium tritt da in Erscheinung. Ist es da nicht unendlich reizvoll, der Natur auf ihren Erfindungspfaden zu folgen? Es läßt sich aber außerdem allüberall unschwer eine Brücke vom Äußerlich-Naturhistorischen zum Innerlich-Methaphysischen schlagen. Und hat nicht die Forschung geradezu die Verpflichtung, nicht nur all das zu berücksichtigen, sondern auch die zahlreichen Ergebnisse mühevoller Kleinarbeit endlich einmal zusammenfassend von einem objektiven, kosmogenetischen Standpunkte aus zu erhellen, zumal sie ja doch in erster Linie dem Menschentum zu dienen hat?!

Freilich muß dabei Vorurteilungen und Schulmeinungen zum Trotz mit mancher Tradition gebrochen werden und hat an Stelle kurzsichtigen Brillenhorizontes, das freie, offene und klar blickende Auge zu treten.

Von solchen Erwägungen geleitet, ist die zoologische Abteilung unseres Neuen Museums entstanden und angelegt worden.

Wenn daher der unbefangene Beschauer in unserem Museum z. B. vor der Gruppe „die Hauskatze" steht, so tritt ihm nicht nur der rein zoologisch verkörperte Begriff „Katze" als Individuum, Art, Gattung usw. entgegen, sondern es entrollt sich vor ihm der ganze Komplex realer und abstrakter Dinge, die sich aus diesem Begriff ergeben und die auch hinein in die menschliche Seele reichen und ihre Rückwirkungen wieder in der Katze selbst, als Tier und Wesen haben. So findet man dort zunächst einmal die Katze als solche, ihren Verwandtschaftskreis, ihre Herkunft, ihre Eigentümlichkeiten, ihre Lebensart und -weise, ihre Vermehrung, ihr Wachstum, ihre Nahrung, ihre Abhängigkeit von der Umwelt, ihre Krankheiten, sodann ihre Stellung zum Menschen, ihren Einfluß auf den Menschen, und umgekehrt der Einfluß des Menschen auf sie (Rassenbildungen), ferner die Katze im Kult des Menschen, in Geschichte, Sage, Brauch, Aberglauben, in der Sprache, Kunst, Literatur, im Humor, Witz und in der Satyre, und überall im Hintergrund steht die naturhistorische Verbindung, eben jener geheimnisvolle Weg des ewigen Kreisschlusses.

Es ist das nur ein Beispiel, ein kleines unscheinbares Beispiel aus der Fülle, ja Unendlichkeit der übrigen, das aber wohl dazu angetan ist, Forschung und Weltbild in Einklang zu bringen und die Lehre von den Tieren aus ihrer trockenen Vergangenheit in eine lebendige Gegenwart und Zukunft zu leiten und damit in das Leben des Menschen selbst einzureihen.

## Die Pflanze im Dienste des Menschen

### Angewandte Pflanzenkunde

Von Inspekt. Karl Kugler, Abteilungsleiter

Der Umstand, daß ein großer Teil dessen, was menschliches Dasein überhaupt möglich und angenehm macht, unmittelbar oder mittelbar dem Pflanzenreiche entstammt, war bestimmend, daß im Neuen Museum eine eigene Abteilung unter dem Titel „Angewandte Pflanzenkunde" errichtet wurde. Das umsomehr, als in anderen Museen dieser Stoff nur selten entsprechende Würdigung findet, und wenn, höchstens in einzelnen Sondergruppen unter anderem verstreut.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Trotzdem nun zwei wirtschaftlich wichtigen Zweigen angewandter Botanik, der Land- und Forstwirtschaft, im Neuen Museum eigene Abteilungen eingeräumt wurden, ist der zur Bearbeitung verbleibende Stoff noch derart umfangreich, daß eine vollständige Sammlung mit erschöpfender Darstellung erst angebahnt werden kann. Der vorgebildete Fachmann wird daher vorläufig in der seine „Branche" betreffenden Gruppe nicht viel Neues vorfinden, hingegen wird der angehende Fachmann und insbesondere der Laie durch die übersichtliche Darstellung einer Auswahl der wichtigsten Produkte Belehrung und Anregung finden.

Als Richtschnur für die Aufstellung diente das Bestreben, dem Besucher einerseits die Herkunft der einzelnen Stoffe in botanischer und geographischer Hinsicht, andererseits deren Gewinnung und Verarbeitung im wesentlichen und verständlich zu zeigen, wobei die wirtschaftlich wichtigeren Zweige durch Aufstellung von Unter- und Teilgruppen mit größerer Ausführlichkeit hervorgehoben werden. Auf rein technische Fragen, wie etwa Konstruktion und Wirkungsweise von Maschinen, wird — weil nicht in den Aufgabenkreis des Neuen Museums fallend — grundsätzlich nicht eingegangen, oder wenn, nur so weit als es zum Verständnis eines Vorganges unbedingt notwendig ist.

Für die Anordnung des Stoffes kamen zwei Leitgedanken in Betracht, und zwar die systematische Botanik und die Verwendung durch den Menschen. Aus praktischen und didaktischen Gründen wurde letzterer Gesichtspunkt gewählt und daraufhin folgende Einteilung getroffen:

I. Gruppe: Die Arzneimittel, in- und ausländische Drogen, aufgestellt nach ihrer Wirkungsweise.

II. Gruppe: Die Nahrungs- und Genußmittel, in einer Sammelgruppe und in mehreren Untergruppen. In ersterer wurden einige Teilgruppen für besondere Nahrungs- und Genußmittel errichtet, der Großteil jedoch vorläufig zusammenfassend behandelt. An Untergruppen sind solche für Zucker, Bierbrauerei, Tabak, Müllerei, Bäckerei, Wein usw. angefertigt.

III. Gruppe: Die technische Verwendung von Pflanzen. Hier wurde zur weiteren Unterteilung der chemische Charakter der Rohstoffe berücksichtigt, weil dieser die Gleichartigkeit der Verwendung in den meisten Fällen bestimmt. Eine Sammlung von Gerb- und Farbstoffen, Gummi und Stärke, Harzen und Fetten; Faserstoffen für Gewebe, ferner für Seile, Reinigungsgeräte, Flechtwerk, Füllstoffe, Papier usw. ist bereits fertiggestellt.

IV. Gruppe: Die Pflanze in der Kunst und

V. Gruppe: Die Pflanze in Sage, Brauch, Aberglaube, Dichtung und Sprache.

Aus diesen wenigen Andeutungen möge die Art und der Umfang der in Rede stehenden Abteilung entnommen werden. Noch ist aber erst der geringere Teil an Arbeit geleistet, und der nächsten Zukunft ist es vorbehalten, den weiteren Ausbau vorzunehmen.

## Die Höhlenabteilung im Neuen Museum

Von cand. phil. Franz Waldner, Abteilungsleiter

Vor Jahren schon hatte der Salzburger Höhlenverein unter dem unvergeßlichen Höhlenforscher Alexander von Mörk († 1914) eine Sammlung von höhlenkundlich interessanten und damit auch geographisch wichtigen Belegstücken, als Ergebnis langjähriger Forschertätigkeit angelegt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1930

Autor(en)/Author(s): Kugler Karl

Artikel/Article: Die Pflanze im Dienste des Menschen. Angwandte Pflanzenkunde. 11-12